

MANIFESTA

16

Ruhr

Pressemitteilung

25. September 2025

Manifesta 16 Ruhr: Ein generationenübergreifendes Team aus Creative Mediators wird in vier Städten in verlassenen Ruhrgebietskirchen aktiv

Pressemitteilung – 25. September 2025
St. Josef Kirche, Gelsenkirchen, Deutschland

In der vorbiennalen Forschungsphase der Manifesta 16 Ruhr, die 2026 im Ruhrgebiet stattfinden wird, wurde untersucht, wie leerstehende Kirchengebäude in verschiedenen städtischen Kontexten in kommunale Zentren für künstlerische und soziale Projekte verwandelt werden können. Das Konzept hat Josep Bohigas, First Creative Mediator der Manifesta 16 Ruhr, im Kontext seiner Urban Vision mit dem Titel *This is not a church* und im Rahmen mehrerer Bürger*innenbefragungen in der gesamten Region entwickelt. Beide Rechercheprojekte sind zum gleichen Ergebnis gekommen.

Weltweit werden in bestimmten Städten die Strategien zur urbanen Erneuerung radikal auf die Idee von Nähe ausgerichtet, um die Entfernungen zwischen Wohnort und einer Nahversorgung, wie sie für ein erfülltes Leben notwendig ist, zu verkürzen. Viele dieser urbanen Interventionen haben eine Wiederaneignung des öffentlichen Raums durch die dynamischen Strukturen des alltäglichen Lebens zum Ziel. Im Ruhrgebiet dagegen fand bereits im 20. Jahrhundert eine Urbanisierung und Erweiterung von bestimmten Stadtvierteln statt, um dem Arbeitskräftebedarf der Bergbau- und Stahlkonzerne gerecht zu werden. Das Resultat war ein Siedlungsmodell mit geringer Bevölkerungsdichte, wodurch sich eine polyzentrische Metropolregion mit

(un)vollständigen Stadtvierteln herausbildete. Durch den sozioökonomischen Strukturwandel des Ruhrgebiets im 21. Jahrhundert ist eine Erosion dieser Funktionalität und der Identität dieser Stadtviertel sichtbar geworden, die mit einem Mangel an sozialem Zusammenhalt einhergegangen ist.

Die Abstimmung des Urban Vision-Konzepts mit Bürger*innen aus der gesamten Region war bereits bei den letzten Ausgaben der Manifesta eine bewährte Vorgehensweise. Durch diese Bürger*innenbefragungen konnten die Verantwortlichen der Manifesta 16 Ruhr ein tieferes Verständnis für die aktuellen Bedürfnisse der lokalen Gemeinschaften in den Umgebungen von Sakralbauten und für die potenzielle zukünftige Funktion bestimmter ehemaliger Kirchengebäude entwickeln. In den Ergebnissen wurde deutlich, dass die Erhaltung dieser Gebäude und damit die Wiederaneignung des öffentlichen Raums in ihrer direkten Umgebung wesentlich ist [siehe Anhang 3]. Die Kommunalwahlen, die in Nordrhein-Westfalen am 14. September stattfanden, haben dies bestätigt. Viele Wähler*innengruppen haben ihre Unzufriedenheit über die Dysfunktionalität des öffentlichen Raums und ihre Entfremdung davon zum Ausdruck gebracht.

Diese vorbiennalen Forschungsprozesse bilden die methodologische Grundlage der Biennale. Auf der Basis der daraus gewonnenen Erkenntnisse und der gegenwärtigen Situation stellt die Manifesta folgende Fragestellung in den Vordergrund: *Wie können künstlerische Interventionen als Instrument genutzt werden, um in diesen fragmentierten, doch eng miteinander verwobenen städtischen Gemeinschaften den soziokulturellen Wandel zu unterstützen und Resilienzstrategien zu entwickeln, die um gegenwärtigen ökologischen, sozialen und ökonomischen Probleme anzugehen?*

Nach dem Besuch von 200 Kirchen in der gesamten Region, wurden seitens der Biennale Austragungsorte in vier exemplarischen Städten ausgewählt, was einen gleichermaßen ikonischen wie brutalistischen Parcours durch ungenutzte oder leerstehende Kirchen aus der Nachkriegszeit eröffnet. Die Schauplätze der Manifesta 16 Ruhr werden in Essen, Bochum, Gelsenkirchen und Duisburg sein [weiterführende Informationen in Anhang 2].

Das künstlerische Team umfasst den Urban Creative Mediator Josep Bohigas, den neu ernannten Creative Mediator für öffentliche Programme Gürsoy Doğtaş sowie ein generationsübergreifendes Modell, das auf Anregung von Hedwig Fijen, der Direktorin der Manifesta 16 Ruhr, eingeführt wurde. Dieses polyvokale Modell sieht die Zusammenarbeit mit drei Tandempartner*innen vor, zu denen international anerkannte europäische Kurator*innenduo gehören: René Block, Henry Meyric Hughes und Anda Rottenberg, die jeweils mit einer oder einem jüngeren Kollegen oder Kollegin in einem Tandem zusammenarbeiten [siehe Anhang 4].

Jedes Kuratorenduo wird jeweils in einer Stadt im Ruhrgebiet tätig werden: die renommierte Kuratorin Anda Rottenberg (Polen) wird neben Krzysztof Kosciuczuk in Bochum arbeiten. René Block (Deutschland), einer der Wegbereiter der Fluxus-Bewegung, wird in Essen mit Leonie Herweg, einer jungen Kuratorin aus Berlin, zusammenarbeiten. Henry Meyric Hughes (Großbritannien), ehemaliger Direktor der Hayward Gallery in London, wird ein umfassendes historisches Projekt für Duisburg entwickeln, welches sich mit der Geschichte der letzten 30 Jahre in Europa auseinandersetzt und die Veränderungen in der DNA Europas nach dem Kalten Krieg untersucht. Er wird mit dem britischen Autor und Kurator Michael Kurtz kooperieren und zusätzliche Projekte im Musiktheater im Revier in Gelsenkirchen realisieren.

Mit dieser Maßnahme werden nicht nur die bedeutenden Beiträge dieser visionären Persönlichkeiten gewürdigt — die an der Entwicklung der Manifesta maßgeblich mitgewirkt haben — vielmehr wird auch die fortdauernde Relevanz ihres jeweiligen Erfahrungshorizonts unterstrichen, von den späten 1980er Jahren bis zum Fall der Mauer und dem gegenwärtigen Aufstieg des Populismus bis zu einem Krieg auf dem europäischen Kontinent. Jedes Duo wird gemeinsam Projekte in einer der modernen Nachkriegskirchen des Ruhrgebiets und im direkten urbanen Umfeld der verschiedenen Städte beauftragen.

Der konzeptuelle Rahmen der Manifesta 16 Ruhr ist explizit auf die Geschichte der Biennale selbst ausgerichtet, die nun ihr 30-jähriges Jubiläum feiert, nachdem sie 1996 in Rotterdam ins Leben gerufen wurde. Die grundlegende Idee für die Manifesta ist angesichts des Endes des Kalten

Krieges und der europäischen Einigungspolitik in einem von Optimismus geprägten Moment entstanden. So war die Manifesta ursprünglich als Plattform für grenzüberschreitenden künstlerischen Austausch gedacht, insbesondere zwischen Ost und West. In den vergangenen drei Jahrzehnten ist die Situation jedoch zunehmend komplizierter geworden. Das Erstarken eines Nationalismus, politische Fragmentierung, Migrationsbewegungen und globale Krisen— von Kriegen bis zu Klimakrisen— haben neu definiert, was Europa ist und für wen es gedacht ist [siehe Anhang 1].

In einer Zeit der Neuausrichtung der globalen Machtverhältnisse unterstreicht dieses Projekt die Bedeutung von europäischer Solidarität und kultureller Kooperation. Die Zusammenarbeit zwischen bedeutenden Kulturschaffenden aus Großbritannien, Deutschland und Polen — drei Nationen, die für die neuen politischen Allianzen Europas von entscheidender Prägnanz sind— entspricht der fortdauernden Mission der Manifesta: Eine Antwort auf die sich verändernden sozialen, politischen und kulturellen Bedingungen auf dem Kontinent zu finden. Die Manifesta 16 Ruhr möchte einen Beitrag für ein dringend benötigtes generations- und geschichtsübergreifendes Verständnis von Europa leisten— das seiner Vergangenheit, seinen Brüchen und potenziellen Zukunftsszenarien gerecht wird.

Hinweise für Redakteur*innen

Die Manifesta 16 Ruhr wird vom 21. Juni bis zum 4. Oktober 2026 in Essen, Bochum, Gelsenkirchen and Duisburg stattfinden.

Pressemappe mit:

Pressemitteilung: 25. September 2025

Anhang 1 Manifesta 16 Ruhr Creative Mediators und Rahmenkonzept

Anhang 2 Manifesta 16 Ruhr Austragungsorte

Anhang 3 Ergebnisse Manifesta 16 Ruhr

Bürger*innenbefragungen

Anhang 4 Manifesta 16 Ruhr Creative Mediators Biografien

Mehr auf manifesta16.org

Folgen Sie uns auf:

[Instagram](#)

[Facebook](#)

[YouTube](#)

[LinkedIn](#)

Presseanfragen

Für Anfragen der lokalen und regionalen Presse:

Dr. Verena Anker

verenaanker@manifesta.org

Für Presseanfragen aus Deutschland:

Kathrin Luz

kl@luz-communication.de

Für internationale Presseanfragen:

Pickles PR: Enrichetta Cardinale

enrichetta@picklespr.com

Für Presseanfragen aus Frankreich:

Nadia Fatnassi

nadia@closeencounters.fr

Initiatoren

MANIFESTA

REGIONALVERBAND
RUHR

Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



Förderer

RAGSTIFTUNG

E.ON
STIFTUNG

Kunststiftung
NRW

BROST
STIFTUNG

STIFTUNG
MERCATOR

Krupp
Stiftung